



Schulkreis
BeLoSe

Beurteilung
1. Zyklus
ab Schuljahr
2023/2024

Informationen für Eltern und Lehrpersonen

Stand: 20. Juli 2023



Themen

- **Solothurner Lehrplan (LP 21)**
- **Unterricht**
- **Beurteilung**
- **Einblick in die Beurteilung**
- **Standortgespräch**
- **Zeugnis**

Themen

- **Solothurner Lehrplan (LP 21)**
- **Unterricht**
- **Beurteilung**
- **Einblick in die Beurteilung**
- **Standortgespräch**
- **Zeugnis**

1. Solothurner Lehrplan



Volksinitiative „Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21“

Kantonale Abstimmung

vom 21. Mai 2017

VI LP 21

Letzte Aktualisierung : 10.05.2019, 10:45:23

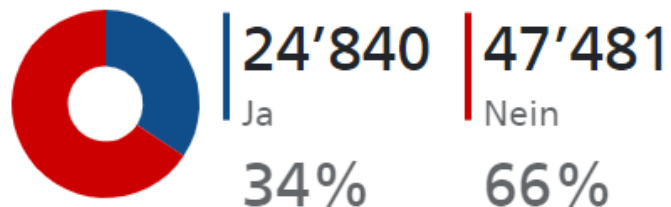
Status : Geschlossen

Ausgezählt : 109/109

Stimmende : 74291

Stimmberechtigte : 178898

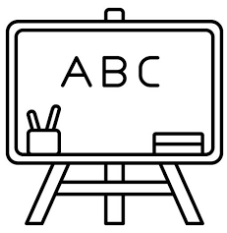
Stimmbeteiligung : 41.53%



Die Einführung des **neuen Solothurner Lehrplans** erfolgte für den Kindergarten, die ganze Primarschule und die 1. Klasse der Sekundarschule auf das Schuljahr 2018/2019,

für die 2. Klasse der Sekundarschule auf das Schuljahr 2019/2020 und

für die 3. Klasse der Sekundarschule auf das Schuljahr 2020/2021.



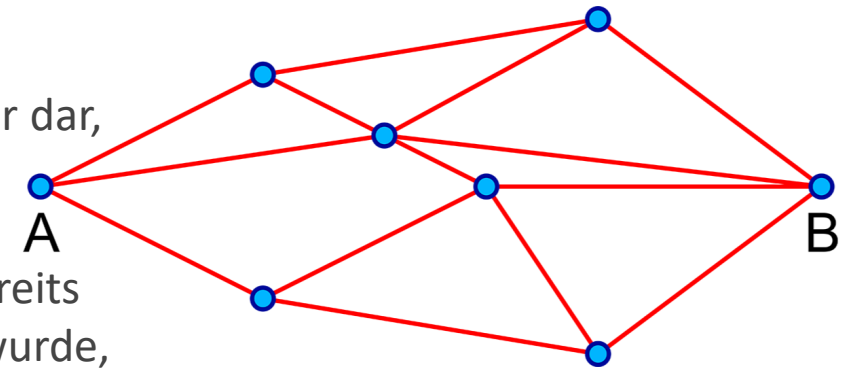
Der Solothurner Lehrplan legt **entwicklungsorientierte Zugänge**, **fachliche Kompetenzen** (wie Mathematik) und **überfachliche Kompetenzen** (wie Sozialkompetenz) fest.

Die Schüler und Schülerinnen erwerben diese Kompetenzen aufbauend und systematisch vom Kindergarten bis zum Ende der Sekundarschule I.

Was bedeutet Kompetenzorientierung im Solothurner Lehrplan?

Der Solothurner Lehrplan stellt transparent, verständlich und nachvollziehbar dar, was die Schülerinnen und Schüler **wissen** und **können**.

Mit der **Kompetenzorientierung** wird signalisiert, dass der Lehrplan nicht bereits erfüllt ist, wenn der im Lehrplan aufgelistete Stoff im Unterricht behandelt wurde, sondern erst dann, wenn die Kinder und Jugendlichen über das nötige Wissen verfügen und dieses auch anwenden können.



Themen

- Solothurner Lehrplan (LP 21)
- **Unterricht**
- Beurteilung
- Einblick in die Beurteilung
- Standortgespräch
- Zeugnis

2. Unterricht

Der Regelkreis der Förderung bildet die Umsetzung des Lernens ab:

Im jährlichen **Standortgespräch** wird der individuelle Lern- und Entwicklungsstand des Kindes mit den Eltern und dem Kind besprochen.



Standortbestimmung

entscheiden

planen

Regelkreis
der Förderung

Unterricht

beurteilen

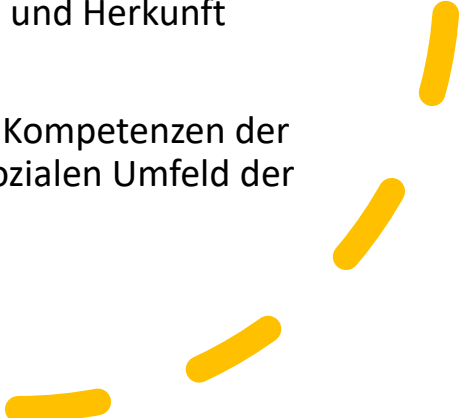
unterrichten/
beobachten

**sammeln vielfältiger
Leistungsbelege**



Kompetenzorientiert unterrichten bedeutet für die Lehrperson, spezifische Inhalte und Gegenstände so auszuwählen und als Lerngelegenheiten zu gestalten, dass erwünschte Kompetenzen daran erworben oder gefestigt werden können.

Herausforderungen für Lehrpersonen:

- geeignete Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten gestalten
 - fachbedeutsame, gehaltvolle Aufgaben entwickeln
 - passende Auswahl aus einer grossen Methodenvielfalt
 - schaffen von Lernunterstützungen
 - variabler und differenzierenden Einsatz von Methoden und Sozialformen
 - Umgang mit der Verschiedenheit und Vielfalt innerhalb der Klasse, insbesondere anhand von Alter, Geschlecht, Leistung, Sozialverhalten, Sprache und Herkunft
 - Förderung der Sprachkompetenz in allen Fachbereichen
 - Ausbildung und Weiterentwicklung der personalen und sozialen Kompetenzen der Kinder, die zu einem grossen Teil vom familiären und weiteren sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen bestimmt werden
 - und vieles mehr
- 

Themen

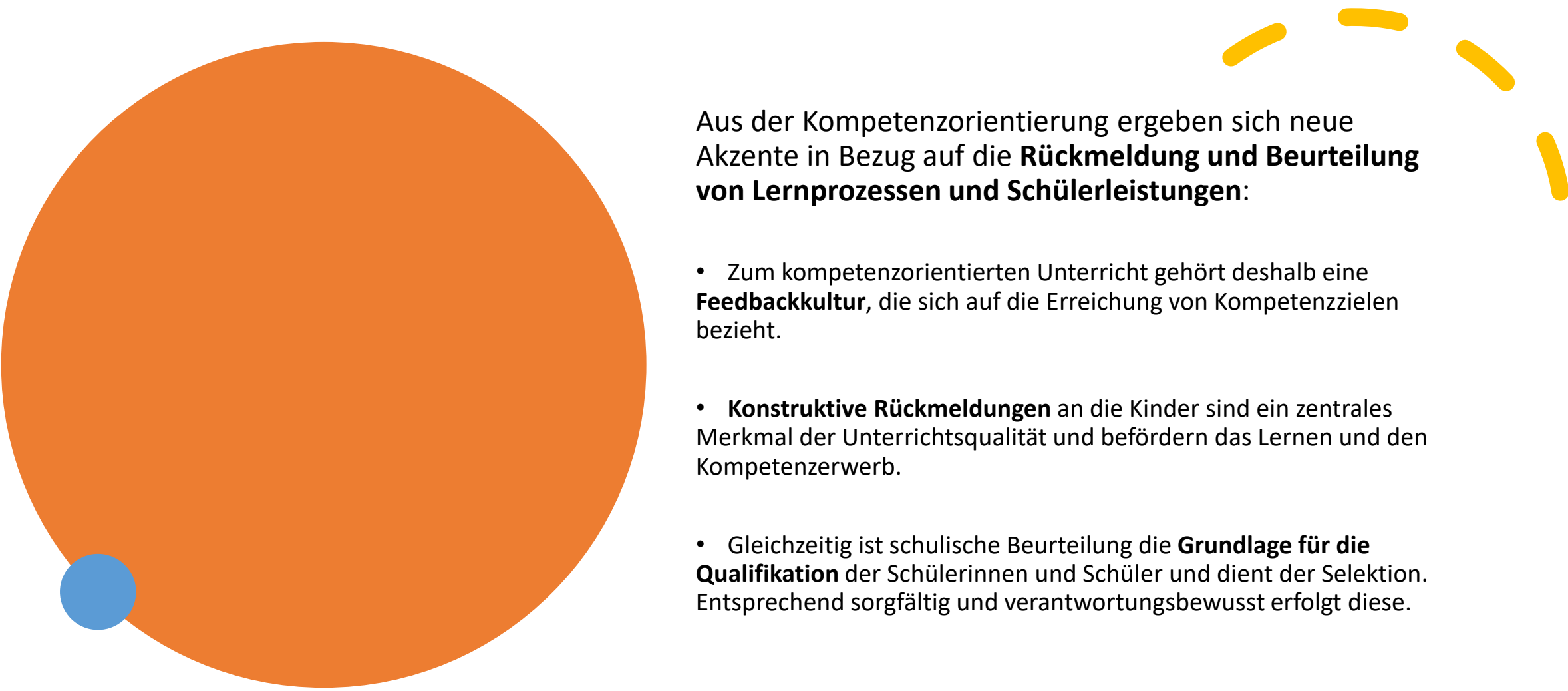
- Solothurner Lehrplan (LP 21)
- Unterricht
- **Beurteilung**
- Einblick in die Beurteilung
- Standortgespräch
- Zeugnis

3. Beurteilung

Der Solothurner Lehrplan hat auch Auswirkungen auf die Beurteilung im 1. Zyklus:

- Das Lernen orientiert sich noch stärker am Entwicklungs- und Lernstand des Kindes. (beobachten)
- Das Kind wird dementsprechend beurteilt und gefördert. (beobachten, vielfältig beurteilen, anpassen)
- Die zu erreichenden Kompetenzen und Lernziele sind für das Ende der 2. Klasse formuliert.
- Eine abschliessende Beurteilung, die sich auf die Lernziele bezüglich der geforderten Kompetenzen abstützt, findet erstmalig am Ende der 2. Klasse statt.





Aus der Kompetenzorientierung ergeben sich neue Akzente in Bezug auf die **Rückmeldung und Beurteilung von Lernprozessen und Schülerleistungen**:

- Zum kompetenzorientierten Unterricht gehört deshalb eine **Feedbackkultur**, die sich auf die Erreichung von Kompetenzzielen bezieht.
- **Konstruktive Rückmeldungen** an die Kinder sind ein zentrales Merkmal der Unterrichtsqualität und befördern das Lernen und den Kompetenzerwerb.
- Gleichzeitig ist schulische Beurteilung die **Grundlage für die Qualifikation** der Schülerinnen und Schüler und dient der Selektion. Entsprechend sorgfältig und verantwortungsbewusst erfolgt diese.

Unterschiedliche Beurteilungen

Formative Beurteilung (prozessbegleitend)

- Kinder erhalten im Unterricht ermutigende und aufbauende Rückmeldungen, die sie beim Kompetenzerwerb und in ihrem Lernprozess unterstützen.
- Diese formativen Rückmeldungen sollen für die einzelnen Lernenden informativ sein.

Summative Beurteilung (prozessabschliessend)

- Summative Beurteilung richtet das Augenmerk auf den Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers nach Abschluss eines längeren Zeitraums (Lerneinheit, Semester, Schuljahr und Zyklus) und zieht Bilanz über die erworbenen Kompetenzen.
- Zusammen mit Elementen der formativen Beurteilung sind die Ergebnisse der summativen Beurteilung Gegenstand von Elterngesprächen und werden im Zeugnis (Ende 2. Klasse) ausgewiesen.

Themen

- Solothurner Lehrplan (LP 21)
- Unterricht
- Beurteilung
- **Einblick in die Beurteilung**
- Standortgespräch
- Zeugnis

...immer komplexer

4. Einblick in die Beurteilung

Die Lehrpersonen und die Kinder schaffen durchs Schuljahr diverse Beurteilungsnachweise.

Diese sind sehr vielfältig, wie z.B.

- Lernplakate
- Lernheft
- Lernlandkarten
- Goldenes Heft
- Kompetenzenbaum (Lernbaum)
- Arbeitsblätter
- schriftliche Tests
- Rückmeldungen zu mündlichen Tests
- Selbst- und Peerbeurteilungen
- Portfolio
- Beobachtungsraster
- Kompetenzraster zu den Fachbereichen
- Entwicklungsraster
- usw.

z.B. Struktur, Lernberatung

Lehrplan
Schul-Curriculum

Landkarte



+

Geschichten schreiben

Ich schreibe zu einer Geschichte meist einen Satz.	Ich schreibe ein paar Sätze zu einer Geschichte.	Ich schreibe eine längere Geschichte.	Ich schreibe eine längere Geschichte, die andere gut verstehen.	Ich schreibe eine Geschichte mit einem Anfang, einem Mittelteil und einem Ende.
Wenn man mir hilft, finde ich eine Idee für eine Geschichte.	Ich finde oft selbst eine Idee für eine Geschichte.	Ich finde selbst eine Idee für eine Geschichte und kann sie gut aufschreiben.	Ich schreibe meine Geschichte nach einer Hauptidee.	Meine Geschichte hat eine Hauptidee. Die Ereignisse in meiner Geschichte passen zu dieser Hauptidee.
Ich finde Wörter für meine Geschichte, manchmal brauche ich dabei noch Hilfe.	Ich finde meist selbst Wörter, die gut zu meiner Geschichte passen.	Fast alle Wörter meiner Geschichte passen gut zu dem, was passiert.	Geschichte passen und sie spannend machen.	meine Geschichte passen und sie spannend machen.

Legende

Lernstand

Ich schreibe eine längere Geschichte, die andere gut verstehen.	Ich schreibe eine längere Geschichte mit einem Anfang, einem Mittelteil und einem Ende.	Meine Geschichte hat eine Hauptidee. Die Ereignisse in meiner Geschichte passen zu dieser Hauptidee.	Ich wähle Wörter, die Personen und Ereignisse meiner Geschichte gut beschreiben. Sie machen meine Geschichte spannend.
Ich finde selbst eine Idee für eine Geschichte und kann sie gut aufschreiben.	Ich finde oft selbst eine Idee für eine Geschichte.	Ich finde selbst eine Idee für eine Geschichte und kann sie gut aufschreiben.	Ich schreibe meine Geschichte nach einer Hauptidee. Fast alle Ereignisse in meiner Geschichte passen zu dieser Hauptidee.
Fast alle Wörter meiner Geschichte passen gut zu dem, was passiert.	Ich finde immer selbst Wörter, die gut zu meiner Geschichte passen und sie spannend machen.	Ich wähle Wörter, die Personen und Ereignisse meiner Geschichte gut beschreiben. Sie machen meine Geschichte spannend.	

Aufgaben
Lernsituationen

Ich schreibe eine längere Geschichte, die andere gut verstehen.	Ich schreibe eine längere Geschichte mit einem Anfang, einem Mittelteil und einem Ende.	Meine Geschichte hat eine Hauptidee. Die Ereignisse in meiner Geschichte passen zu dieser Hauptidee.	Ich wähle Wörter, die Personen und Ereignisse meiner Geschichte gut beschreiben. Sie machen meine Geschichte spannend.
Ich finde selbst eine Idee für eine Geschichte und kann sie gut aufschreiben.	Ich finde oft selbst eine Idee für eine Geschichte.	Ich finde selbst eine Idee für eine Geschichte und kann sie gut aufschreiben.	Ich schreibe meine Geschichte nach einer Hauptidee. Fast alle Ereignisse in meiner Geschichte passen zu dieser Hauptidee.
Fast alle Wörter meiner Geschichte passen gut zu dem, was passiert.	Ich finde immer selbst Wörter, die gut zu meiner Geschichte passen und sie spannend machen.	Ich wähle Wörter, die Personen und Ereignisse meiner Geschichte gut beschreiben. Sie machen meine Geschichte spannend.	

Als Grundlage für den Austausch und die Beurteilung dient das **Beurteilungsdossier**.
Dieses enthält eine Auswahl an aussagekräftigen Beurteilungsbelegen.

Die Eltern haben **1-mal pro Quartal** die Gelegenheit das Beurteilungsdossier einzusehen.
Die Einsichtnahmen wird durch die Eltern mittels Unterschrift quittiert.



Themen

- **Solothurner Lehrplan (LP 21)**
- **Unterricht**
- **Beurteilung**
- **Einblick in die Beurteilung**
- **Standortgespräch**
- **Zeugnis**

5. Standortgespräch

Es gibt zwei Formen für das Standortgespräch:

das **reguläre Standortgespräch** und das **schulische Standortgespräch**.



Das schulische Standortgespräch ist für Kinder, welche Massnahmen im Rahmen der «Speziellen Förderung» erhalten.

Eltern in der Primarschule werden entweder zum regulären oder zum schulischen Standortgespräch eingeladen.

Kindergarten: Gespräche ohne Anwesenheit der Kinder

Primar: Eltern und das Kind sind am Gespräch anwesend

Für beide Standortgespräche gilt:

- Das Standortgespräch im 1. Zyklus findet im Zeitraum **zwischen November und den Frühlingsferien** statt.
- Die Leistungsbelege des Kindes werden mit den Eltern angeschaut und besprochen.
- Die wichtigsten Punkte des Standortgesprächs werden im **Kurzprotokoll** festgehalten



Bildquelle: Volksschulen Basel-Stadt

➡ Unterschied: Das schulische Standortgespräch informiert die beteiligten Personen zusätzlich über die Massnahmenplanung im Bereich der speziellen Förderung.

Kurzprotokoll zum regulären Standortgespräch

Kurzprotokoll des Standortgesprächs 1. Zyklus

Schülerin / Schüler	Klasse
Schulstufe / -ort	Schuljahr
Klassenlehrperson	Datum

Standortbestimmung

Entwicklungsorientierte Zugänge

Ein Textfeld

Fachkompetenz

Ein Textfeld

Überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenzen	entwicklungs- gemäss	Förder- schwerpunkt
Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen	☐	☐
Selbstständigkeit: Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbständig bewältigen, Ausdauer entwickeln	☐	☐
Eigenständigkeit: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen	☐	☐
Soziale Kompetenzen	entwicklungs- gemäss	Förder- schwerpunkt
Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten	☐	☐
Konfliktfähigkeit: Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen	☐	☐
Umgang mit Vielfalt: Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen	☐	☒
Methodische Kompetenzen	entwicklungs- gemäss	Förder- schwerpunkt
Sprachfähigkeit: Ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen entwickeln	☐	☐
Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren	☐	☐
Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren	☐	☐
Überfachliche Kompetenzen besprochen gemäss beiliegendem Beurteilungsbogen	☐	

Besprochene Entwicklungsschwerpunkte / Förderziele

Kurzprotokoll des Schulischen Standortgesprächs 1. Zyklus

Schülerin / Schüler:	Klasse:
Schulstufe / -ort:	Schuljahr:
Förderlehrperson:	Datum:
ICF-basierte Einschätzung gemäss beiliegendem Bogen erfolgt ☐	

Standortbestimmung

Entwicklungsorientierte Zugänge, Fachkompetenz, überfachliche Kompetenzen

Entwicklungsschwerpunkte / Förderziele

Massnahmen / Abmachungen zum weiteren Vorgehen

Verantwortlichkeiten

Was:	Wer:	Allfälliger Termin:
Falls die Schülerin/der Schüler nicht teilgenommen hat: wer informiert sie/ihn?		

- ☐ **Nächstes Schulisches Standortgespräch**
- ☐ **Nächstes Standortgespräch**

Datum: _____

Uhrzeit: _____

Falls sich die Situation in der Zwischenzeit so verändert, dass eine der beteiligten Personen ein (Schulisches) Standortgespräch wünscht, nehmen Lehrpersonen und Eltern / Erziehungsberechtigte Kontakt auf, um ein nächstes Gespräch zu vereinbaren.

Beteiligte:

Am Gespräch anwesend waren folgende Personen (alle tragen sich mit ihrem Namen selbst ein):	Bemerkungen/Kommentare

Themen

- **Solothurner Lehrplan (LP 21)**
- **Unterricht**
- **Beurteilung**
- **Einblick in die Beurteilung**
- **Standortgespräch**
- **Zeugnis**

6. Zeugnis

Kindergarten und 1. Klasse

Lediglich der **Schulbesuch** wird am Ende des Schuljahres bestätigt. *(Bsp. auf der nächsten Seite)*

Eine umfassende Rückmeldung zum Kind erhalten Sie am Standortgespräch.

2. Klasse

Nur die Leistungen in den Fachbereichen **Deutsch** und **Mathematik** werden
am Ende der 2. Klasse mit **Prädikaten** bewertet:

«teilweise erreicht»

«erreicht»

«teilweise übertroffen»

Kinder, die im August 2023 in der 2. Klasse starten, erhalten im Juli 2024 letztmals ein Zeugnis für die 2. Klasse nach «altem Muster», d.h. mit Noten in den Fächer Deutsch (inkl. NMG) und Mathematik.

Zeugnis im Kindergarten und in der 1. Klasse

Zeugnis

Jo Brauner

Geburtsdatum	17. April 2012		
Kindergarten	Klasse	1	
Schulort	Testort	Schuljahr	2018/2019
Klassenlehrperson	Max Mustermann		

Absenzen	Halbtage
entschuldigt	
unentschuldigt	

Standortgespräch	Datum

Bemerkungen

Datum/Unterschrift Klassenlehrperson	Datum/Unterschrift Erziehungsberechtigte

Die Bemerkungen auf dem Blatt «Allgemeine Hinweise zum Zeugnis» in der Zeugnismappe sind für alle Zeugnisse gültig.

Zeugnis nach NEU in der 2. Klasse

Zeugnis

Tabea Test

Geburtsdatum

17. April 2011

Primarschule

Klasse

2

Schulort

Testort

Schuljahr

2018/2019

Klassenlehrperson

Max Mustermann

Fachbereich

Die Lernziele zur Erreichung der Kompetenzen wurden

teilweise erreicht

erreicht

teilweise über troffen

ILZ

Deutsch

Mathematik

Kirchlicher Religionsunterricht

besucht

Ermessen der Lehrperson
Im Rahmen des gesetzlichen Berufsauftrages entscheidet die Lehrperson, wie die einzelnen Beurteilungsbelege für die Zeugniswertung (am Ende der 2. Klasse) gewichtet werden.

Absenzen

Halbtage

entschuldigt

-

unentschuldigt

-

Standortgespräch

Datum

Bemerkungen

Datum/Unterschrift Klassenlehrperson

Datum/Unterschrift Erziehungsberechtigte

23. April 2019

Die Bemerkungen auf dem Blatt «Allgemeine Hinweise zum Zeugnis» in der Zeugnismappe sind für alle Zeugnisse gültig.

Beurteilung zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten

Diese wird im Kindergarten sowie in der 1. und 2. Klasse im Zeugnis nach NEU nicht festgehalten.

Selbstverständlich werden diese Kompetenzen anlässlich des Standortgesprächs mit den Beteiligten besprochen.

Wann kommen die Noten?



Am Ende der 3. Klasse werden die Fachbereiche «Deutsch», «Mathematik und «Natur-Mensch-Gesellschaft» erstmals mit einer Zeugnisnote bewertet.

Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten wird gemäss den Lernzielen mit **Prädikaten** bewertet:

«trifft im hohen Masse zu» «trifft zu» (Grundnorm) «trifft teilweise zu» «trifft nicht zu»



Danke für Ihr Interesse und Ihre konstruktive Zusammenarbeit mit uns als Schule.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte direkt die Klassenlehrperson Ihres Kindes.

